

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 231 75. — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

15. Jahrgang | 25. April 1938 | Nr. 8

Der Haushalt der Synagogen-Gemeinde

Sitzungen der Gemeindevertretung vom 7. und 12. April 1938.

Nach einer Pause von fast 3 Monaten ist die Gemeindevertretung kurz hintereinander zu 2 Sitzungen zusammengetreten.

Wir haben bereits in der vorigen Nummer den Wortlaut der Erklärung veröffentlicht, die der Vorsitzende des Gemeindevorstandes, Stadtrat a. D. Leß, in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 7. April anläßlich des Inkrafttretens des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der jüdischen Kultusvereinigungen vom 28. März 1938 abgegeben hat.

Nach Entgegennahme dieser Erklärung teilt der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Rechtsanwalt Rosenthal, mit, das an Stelle des verstorbenen Gemeindevertreters Heimann Daniel Herr Feilchenfeld (kons.) und an Stelle des in den Gemeindevorstand gewählten Herrn Tauber Herr Martin Fränkel (Vpt.) als ständige Gemeindevertreter einberufen worden sind. Für den infolge seiner Wahl zum Vorsteher aus dem Kultusausschuß II ausgeschiedenen Rechtsanwalt Dr. Staub ist Rechtsanwalt Rosenthal (Vpt.) in diesen Ausschuß gewählt worden.

Ein Antrag Hadda-Dr. Hirschfeld (Wpt.) wünscht, daß neben der Lehrwerkstatt für Feinmechanik auch eine solche für Schlosserei eingerichtet und daß zu den Beratungen hierüber als Sachverständige zwei Handwerker hinzugezogen würden. In Vertretung des Jugenddezernenten erwidert Herr Tauber, daß der Vorstand die Frage der Hinzuziehung zweier sachkundiger Handwerker alsbald prüfen werde. Die Einrichtung einer Lehrwerkstatt für Schlosserei werde jedoch voraussichtlich nicht in Betracht kommen. Nachdem noch die Herren Grünberg (Vpt.) und Dr. Rosenstein (lib.) den Vorstand gebeten haben, die Wünsche der Antragsteller gründlich zu prüfen, stellt Rechtsanwalt Rosenthal fest, daß hierüber Einigkeit bestehe.

Der Haushaltsplan der M. S. Leipziger-Stiftung für 1938/39 wird gemäß dem Antrage des Berichterstatters Dr. Gluskinos (kons.) genehmigt.

Ueberschreitungen in den Etats der Allgemeinen Fürsorge, der Jugendfürsorge und der Beratungsstelle im abgelaufenen Verwaltungsjahre im Gesamtbetrage von etwa 26 500 RM werden nach dem Vorschlage des Herrn Dr. Polke (Vpt.) gebilligt.

Der Gewährung eines innerhalb 3 Jahren rückzahlbaren zinslosen Darlehns von 750 RM an die Sportgruppe Breslau im Sportbund „Schild", das zur Instandsetzung der Turnhalle verwendet werden soll, stimmt die Versammlung nach dem Bericht des Herrn Gadiel (lib.) zu.

Ueber ein Treuhänderabkommen zwischen dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde und der Israelitischen Krankenverpflegungs-Anstalt, das die Sicherstellung der Ansprüche einiger Insassen der Altersheime und eines bestimmten Kreises von Verwaltungs- und Wirtschaftsbeamten, Schwestern und Primärärzten der JKVA. gegen diese zum Gegenstande hat, berichtet Herr Dr. Rosenstein (lib.). Dr. Polke (Vpt.) bittet, zur Klärung verschiedener Fragen einen Juristenausschuß zu bilden. Reg.-Rat a. D. Mandowsky hält dies für überflüssig, auch Dr. Rosenstein ist für alsbaldige Annahme der Vorstandsvorlage. Herr Waldstein (Vpt.) schließt sich dem Antrage des Herrn Dr. Polke an. Dr. Rechnitz schlägt vor, wenn eine Kommission bestellt werden sollte, sie zu ermächtigen, dem Vertragsabschluß zuzustimmen, gegebenenfalls mit den Aenderungen, die sie für erforderlich halte. Die Versammlung wählt mit dieser Maßgabe einen Ausschuß, bestehend aus den Gemeindevertretern Gins (lib.), Rechtsanwalt Spitz (lib.) und Rechtsanwalt Dr. Polke (Vpt.).

Von den Anstellungsgrundsätzen, die der Vorstand beschlossen hat, nimmt die Gemeindevertretung Kenntnis. Frau Möller (Vpt.) begrüßt ihre Aufstellung. Sie sollen nicht nur für die Gemeinde selbst, sondern auch für die von ihr subventionierten Organisationen gelten.

Durch Erlaß des Preußischen Staatsministeriums ist der Erbeinsetzung der Synagogen-Gemeinde Breslau durch den am 22. Dezember 1936 verstorbenen Dr. Alfred Gallinek die Staatsgenehmigung mit der Auflage erteilt worden, daß der Ertrag der Zuwendung in erster Linie zu Schul-, Umschulungs- und Auswanderungszwecken verwendet wird.

★

Die Sitzung vom 12. April 1938 ist vornehmlich der Verabschiedung des Haushaltsplans für das Verwaltungsjahr 1938/39 gewidmet.

Rechtsanwalt Rosenthal weist darauf hin, daß der vorliegende Entwurf das Ergebnis eingehender Beratungen eines aus Vorstehern und Gemeindevertretern zusammengesetzten Ausschusses sei, der eine überaus umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit geleistet habe.

Der Finanzdezernent des Vorstandes, Obermagistratsrat a. D. Dr. Guttmann, hebt einleitend als für die Gemeinde wichtige Ereignisse im abgelaufenen Verwaltungsjahre die Inangriffnahme des Baues weiterer 22 Wohnungen der Oesterreicher-Stiftung im vergangenen Herbst, den Kauf des Freundegrundstücks, der noch der behördlichen Bestätigung bedarf, und die Erteilung der ministeriellen Genehmigung zur Annahme der Dr. Gallinek'schen Erbschaft hervor. — Die Zahl der Gemeindemitglieder hat sich weiter auf etwa 16 600 am Ende des Jahres 1937 vermindert. Im letzten Jahre sind 720 Gemeindemitglieder ausgewandert, davon 133 nach Palästina. Die Zahl der Todesfälle betrug 408, die der Geburten 125.

Der Haushaltsplan 1938/39 sieht einen Gesamtzuschuß von 1 182 000 RM vor. Das sind 132 000 RM mehr als im Vorjahre. Von dem Zuschußbedarf entfallen 435 000 RM auf das Fürsorgewesen einschl. der Jugendfürsorge und der Beratungsstelle, die insbesondere auch die Berufsumschichtung und Auswanderung betreut und 151 000 RM auf Schulzwecke. Der Fürsorge-Etat erfordert 264 000 RM mehr, als im Haushaltsplan für 1934/35 vorgesehen war. Von den 132 000 RM, um die der Gesamtetat gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist, entfallen 64 000 RM auf das Fürsorgewesen. Sowohl die allgemeinen Unterstützungsmittel als auch die Ansätze für Gesundheitsfürsorge, Berufsausbildung und -Umschichtung sowie Auswanderung und die Beihilfen für die Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, das Schwesternheim, die Waisenanstalt und an Jugend- und Sportverbände mußten erhöht werden. — Der Barzuschuß an den Alten Jüdischen Schulverein, für die Volksschulen Rehdigerplatz und Wallstraße mußte um 19 400 RM erhöht, der an den Neuen Jüdischen Schulverein für die Angerschule konnte um 3800 RM ermäßigt werden. — In der Allgemeinen Verwaltung ist ein Mehrbedarf von 23 000 RM zu verzeichnen, der sich im wesentlichen aus einer Erhöhung der Beiträge an die Reichsvertretung und den Preußischen Landesverband mit 9200 RM und aus erhöhten Subventionen an verschiedene andere Institutionen ergibt.

Um die gestiegenen Anforderungen erfüllen zu können, habe der Ausschuß die Erhöhung des Zuschlages zur Reichseinkommensteuer von 25% auf 28% vorgeschlagen, jedoch mit zwei wichtigen Einschränkungen.

Denjenigen Gemeindemitgliedern, welchen nach der früheren Rechtslage Kinderermäßigungen zugestanden hätten, soll der Zuschlag zur Einkommensteuer auf Antrag so berechnet werden, als ob die Einkommensteuer unter Berücksichtigung der Kinderermäßigung festgesetzt worden wäre. Diese Vergünstigung soll aber nur für Kinder gelten, die einer Synagogen-Gemeinde angehören. — Für diejenigen Gemeindemitglieder, deren steuerpflichtiges Einkommen 6250 RM nicht übersteigt, wird der Zuschlag zur Einkommensteuer um ein Zehntel, also auf 25,2% ermäßigt.

Dr. Guttmann belegt ziffernmäßig, in welch außerordentlichem Umfange der Zuschußbedarf gegenüber der Vorkriegszeit, aber auch noch in den letzten Jahren gestiegen sei. Der hohen Aufgabe, diese großen Mittel aufzubringen und mit ihnen zur Erfüllung der wichtigsten Bedürfnisse beizutragen, werde man nur dann einigermaßen gerecht werden können, wenn in der Gemeinde Einigkeit herrsche.

Rechtsanwalt Rosenthal dankt Herrn Dr. Guttmann und schließt sich seinem Appell zur Einigkeit an.

Herr Gins (lib.) betont, daß die Beschlußfassung über den Haushaltsplan eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeindevertretung sei. Der vorliegende Entwurf bringe die Absicht der Gemeindekörperschaften zum Ausdruck, den Aufgaben der Gemeinde auch weiterhin gerecht zu werden. Zu begrüßen sei die reichliche Dotierung des Fürsorgeetats. Herr Gins bittet, kleinliche Erörterungen zu vermeiden und den Haushaltsplan, so wie er vorgelegt worden ist, anzunehmen und den Vorstand zu ermächtigen, kleine Abänderungen vorzunehmen, wenn dies notwendig werden sollte.

Herr Feilchenfeld (kons.) erklärt namens seiner Freunde, daß sie bereit seien, den Etat unverändert anzunehmen.

Dr. Polke (Vpt.) betont, daß auch die Jüdische Volkspartei beschlossen habe, den Haushaltsplan ohne Aenderungen anzunehmen. Das bedeute jedoch nicht, daß sie mit ihm in allen Punkten einverstanden sei. Durch den Weiterbau der Oestreicher-Stiftung würden mit erheblichem Geldaufwand nur relativ wenig Wohnungen geschaffen. Die Verhältnisse bei der Israelitischen Krankenverpflegungs-Anstalt seien noch immer durchaus unbefriedigend. Dr. Polke verliest eine Resolution, die die Auffassung der Jüdischen Volkspartei zum Ausdruck bringt, daß die Belastung, die die Aufrechterhaltung des Krankenhauses in dem bisherigen Rahmen erfordere, für die Gemeinde auf die Dauer untragbar sei. Weitere Sparmaßnahmen seien notwendig. Darüber hinaus müsse das Krankenhaus der jetzigen und

Redaktionsschluß für Nr. 9 v. 10. 5. 38
Montag, 2. Mai
Anzeigenschluß:
Mittwoch, 4. Mai (mittags 12 Uhr)

der zu erwartenden jüdischen Belegungsziffer angepaßt werden. Wenn der Subventionserhöhung diesmal noch zugestimmt werde, so geschehe dies unter dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß die künftige Bewilligung von Beihilfen von der Bereitwilligkeit des Vorstandes der JKVA. abhängig gemacht werden müsse, sich den Weisungen eines zur Planung und Durchführung der notwendigen Maßnahmen von der Gemeinde einzusetzenden Ausschusses zu fügen. Im Verlauf seiner Ausführungen weist Herr Dr. Polke auf den bevorstehenden Ablauf des Wahlkompromisses hin. Die Synagogenbeitragserhöhung befürworte auch die Jüdische Volkspartei, zumal die kleineren Einkommen geschont würden. Er wünscht lediglich eine formelle Aenderung eines Punktes des Umlagebeschlusses und beantragt zu beschließen, daß wesentliche Abweichungen vom Etat der Zustimmung der Gemeindevertretung bedürfen.

Herr Hadda (Wpt.) stimmt namens der Wirtschaftspartei dem Etatsentwurf zu.

Herr Pollack (lib.) sieht es im Gegensatz zu Dr. Polke als eine besondere Leistung der Synagogen-Gemeinde an, daß die Häuser der Oestreicher-Stiftung, in denen vorwiegend Kriegsopfer und Kinderreiche Wohnungen fänden, errichtet worden seien. Dr. Rosenstein (lib.) wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des Herrn Dr. Polke, die den im Präsidium der Gemeindevertretung getroffenen Vereinbarungen über die Art der Etatdebatte nicht entsprächen. Der Anregung zu beschließen, daß wesentliche Abweichungen vom Etat der Genehmigung der Gemeindevertretung bedürfen, stimmt er mit dem Bemerken zu, daß es sich hierbei nicht um einen Antrag von Herrn Dr. Polke, sondern um einen gemeinsamen Antrag sämtlicher Fraktionen handle.

Nunmehr werden die einzelnen Etatkapitel behandelt. Es berichten Herr Hadda (Wpt.) über Grundstücke und Jugendheim, Herr Grünberg (Vpt.) über allgemeine Fürsorge und Jugendfürsorge, Rechtsanwalt Rosenthal (Vpt.) über die Beratungsstelle, Herr Waldstein (Vpt.) über die Religionsunterrichts-Anstalt I, Dr. Rosenstein (lib.) über die Religionsunterrichts-Anstalt II, Dr. Polke (Vpt.) über den Unterricht an anderen Lehranstalten, Herr Feilchenfeld (kons.) über Bücherei, Lesehalle und Archiv, die Herren Dr. Polke und Waldstein über die Synagogen und weiteren Gottesdienste, Dr. Polke über das Ritualwesen und die Badeanstalt, Herr Feilchenfeld über Bestattungswesen und Grabpflege, Herr Waldstein über die Allgemeine Verwaltung und Generalkonsul Smoschewer (lib.) über die Finanzverwaltung.

Daraufhin wird der Haushaltsplan im ganzen einstimmig angenommen.

Der Umlagebeschluß wird gleichfalls mit der Maßgabe genehmigt, daß der Vorstand ermächtigt wird, seine Fassung, soweit er es für erforderlich hält, zu ändern, ohne daß die Belastung der einzelnen Beitragspflichtigen hierdurch eine erhebliche Veränderung erfahren darf.

Einstimmig angenommen wird auch der Antrag, daß wesentliche Abänderungen des Etats der Zustimmung der Gemeindevertretung bedürfen.

Eine Vorlage, die die Vornahme verschiedener Rückstellungen für Beihilfen und andere Zwecke vorsieht, über deren Gewährung endgültig anläßlich des Rechnungsabschlusses 1937/38 beschlossen werden soll, wird angenommen.

Gemäß dem von Dr. Staub begründeten Antrage des Gemeindevorstandes wird dieser ermächtigt, bei der Reichsvertretung, Abteilung Wirtschaftshilfe, C-Kredite zur Gewährung ungesicherter Darlehen bis zum Gesamtbetrage von 20 000 RM im Jahre 1938 aufzunehmen.

Rechtsanwalt Rosenthal teilt mit, daß Herr Dr. Guttmann sein Vorstandsamt mit Rücksicht auf seine Tätigkeit bei der JKVA. niederlege. Er dankt ihm namens der Gemeindevertretung für seine aufopfernde Arbeit, die allseitig anerkannt werde. Die Gemeindevertretung bedauere sein Ausscheiden und hoffe, daß er seine Arbeitskraft an anderer Stelle zum Wohle der Gemeinde verwenden werde. Rechtsanwalt Rosenthal dankt ferner Herrn Stadtrat Leß besonders dafür, daß er es verstanden habe, stets ausgleichend zu wirken und Gegensätze zu überbrücken.

Dr. Guttmann erwidert, daß ihn die anerkennenden Worte des Vorsitzenden der Gemeindevertretung und das Vertrauen, das ihm entgegengebracht worden sei, tief berührt hätten. Seine Arbeit im Dienste der Gemeinde werde er stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Stadtrat Leß widmet seinen besonderen Dank den Beamten und Angestellten der Gemeinde für ihre unermüdliche pflichttreue Arbeit und dankt Rechtsanwalt Rosenthal für diae ausgezeichnete Art, in der er verbindlich und über den Parteien stehend sein Amt führe.

Als Nachfolger für Herrn Dr. Guttmann wird auf Vorschlag von Herrn Dr. Rosenstein (lib.) Herr Landgerichtsrat a. D. Dr. Georg Kohn zum Vorsteher gewählt.

Zur Neuordnung des jüdischen Gemeindewesens

Aufruf der Reichsvertretung der Juden in Deutschland

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, gez. Dr. Baeck, erläßt zur Neuordnung des jüdischen Gemeindewesens in Deutschland folgenden Aufruf:

„Durch das Reichsgesetz über die Rechtsverhältnisse der jüdischen Kultusvereinigungen vom 28. März 1938 ist bestimmt, daß die jüdischen Synagogengemeinden und ihre Verbände die Stellung als Körperschaften des öffentlichen Rechts verlieren. Sie tragen fortan den Charakter rechtsfähiger Vereine des bürgerlichen Rechts. Durch diese Maßnahme wird die Stellung der Gemeindemitglieder zu derjenigen Synagogengemeinde, der sie angehören, nicht berührt. Ihre Verpflichtungen gegenüber ihrer Gemeinde bestehen unverändert fort. Im Rahmen der neuen Form verbindet das gleiche rechtliche und sittliche Band die Gemeinde und ihre Mitglieder.

Unverändert werden die jüdischen Kultusvereinigungen und ihre Verbände als privatrechtliche Körperschaften sich weiterhin ihrer Aufgabe der kulturellen und sozialen Betreuung ihrer Mitglieder widmen. Unverändert besteht die rechtliche und sittliche Pflicht jedes Gemeindemitgliedes, durch finanzielle Leistungen und durch Teilnahme am Gemeindeleben wirtschaftlich und moralisch der Gemeinde und den Einrichtungen der jüdischen Gemeinschaft zu dienen.“

Jüdische Filmarbeit in Deutschland

Gemäß einem Erlaß des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda (SJ. 745/5. 2. 38/1) ist die Errichtung eines Institutes für jüdische Filmarbeit genehmigt wurden für „die Herstellung, den Verleih und die Vorführung jüdischer Filme in Deutschland, und zwar

1. **auswanderungsfördernde,**
2. **palästinensisch-kulturelle,**
3. **Spielfilme rein jüdischen Charakters mit ausschließlich jüdischen Darstellern.“**

Als ersten Film wird das Jüdische Filminstitut den großen jüdischen Spielfilm „Idl mit'n Fidl“ am 2. Mai im Saal des Jüdischen Kulturbundes Berlin herausbringen. Dieser Film lief monatelang mit außerordentlichem Erfolg in New York, Paris, Warschau und London.

Die Kameradenwinterspeisung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, teilt mit: Die Kameradenwinterspeisung 1937/38 hat nunmehr ihre Pforten geschlossen. Dieses große soziale Werk wurde im Jahre 1933 von unserm Kameraden und Ehrenmitglied Willi Simmenauer ins Leben gerufen und nach dessen Wegzug aus Breslau von unserm Kameraden Dr. Martin Fischer und seiner Gattin weitergeführt. Im Durchschnitt speisten täglich 250 Personen zum Preise von 10 Pfg. Die ausgegebenen Mittagsportionen schwankten in den einzelnen Winterspeisungsjahren zwischen 27 600 und 31 800 Portionen.

Die gewaltige Arbeit konnte nur durch die tatkräftige Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer geleistet werden. Das Essen erforderte umgerechnet auf die einzelne Portion einen nicht unbedeutenden Zuschuß. Es ist uns jedoch gelungen, die Speisung schon das fünfte Jahr für unsere Kriegsopfer, Kameraden und ihre Familienmitglieder, aber auch für Bedürftige, die uns von der Syn.-Gem. genannt wurden, durchzuführen, weil die fast durchweg ehrenamtliche Tätigkeit unserer Helfer die Regiekosten auf ein Mindestmaß beschränkte. Dank dem Opferwillen unserer Kameraden und Freunde konnten wir also im allgemeinen die Speisung aus eigenen materiellen Kräften durchhalten. Schwierigkeiten gab es lediglich am Anfang der letztjährigen Speisung, da wir gezwungen waren, uns neue Räume zu mieten und einzurichten. Die Kosten für die neuen großen Oefen usw. konnten wir nicht allein tragen und mußten daher eine Beihilfe der Synagogengemeinde für diesen Zweck in Anspruch nehmen.

Im Dezember erkrankte die für die Kameradenspeisung seit Jahren treuschaffende Frau Rose Fischer so schwer, daß an eine Wiederaufnahme ihrer leitenden Tätigkeit für absehbare Zeit nicht zu denken war. Dadurch, daß die Gattin unseres Vorstandsmitgliedes, Kam. Dr. Staub, Frau Dora Staub, selbstlos in die Bresche sprang, konnte das große soziale Werk der Ortsgruppe Breslau auch im fünften Winter programmäßig zu Ende geführt werden.

An dieser Stelle sei allen unseren Kameraden und Freunden und insbesondere unseren Helfern herzlichst Dank gesagt für ihren Opferwillen und ihre treue Mitarbeit.

Geschäftsjubiläum. Die Maler-Firma Bruno Lehr, früher Felix Simmenauer, Taschenstraße 20, kann im April 1938 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Aus dem jüdischen Kunstleben in Breslau

Dr. Singer über das Orchester des Jüdischen Musikvereins Breslau

Der Leiter des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland gibt für das am 5. Mai stattfindende Konzert folgende Geleitworte:

„Ich habe gelegentlich der Vorbereitung und Leitung des 6. Abonnementskonzertes das Orchester des Jüdischen Musikvereins Breslau genau kennengelernt. Es war zunächst ein sich-Behorchen, dann ein gegenseitiges Gefallen, zuletzt und vor allem ein unentwegtes, eifriges, feuriges und leidenschaftliches Arbeiten an heiliger Sache. Die Funken sprühten, und es sah schon manchmal aus, als wollte der Dirigent die Musikanten absolut quälen. Aber bald sahen alle (fast hundertprozentig alle), ein, daß ohne die sorgfältigste, oft langweilige Detailarbeit ein Großes nicht gelingen kann. Der Griff nach der g-moll-Sinfonie von Mozart und dem Chopinschen Klavier-Konzert gelang unerwartet gut, und im Händelschen Concerto grosso konnten die Streicher ihre große Musikalität und technische Gewandtheit unter Beweis stellen. In drei Wochen hatten wir, mein Freund Berthold Sander und ich, 11 mal 3—4 Stunden Probenarbeit geleistet. Das bedeutet schon für ein Berufsorchester eine Strapaze, geschweige denn für Menschen, die im Nebenberuf geigen oder blasen. Erstaunlich, welche rhythmische Straffheit und klangliche Differenziertheit erreicht wurden!

Nun soll dieses letzte Abonnementskonzert dieser Spielzeit unter Sanders Leitung noch einmal zeigen, daß auch technisch und klanglich anspruchvollste Werke gelingen, ja, daß sie erlebnishaft gestaltet werden können. Wir liehen von Berlin aus dazu ein paar Bläser zur Unterstützung. Aber auch einige Bläser machen noch kein Orchester: die wesentliche Arbeit wird das Orchester des Jüdischen Musikvereins selber schaffen. Und das dürfte dann ein Fanal sein, ein Weckruf an die Säumigen und ein Dank für die unentwegt Treuen in der Gefolgschaft! Und die Orchesterleute sollen wissen: sie haben Großes geleistet — wir werden ihnen helfen, so oft und so weitgehend wir können."

Kurt Singer.

Konzerte für die Jüdische Winterhilfe

Der Jüdischen Winterhilfe verdanken wir einen der anregendsten Abende, die bisher dem jüdischen Lied eingeräumt wurden. Hersch Friedmann und Kantor Lachmann hatten es unternommen, eine Anzahl jener Jargonlieder, die nun längst jüdisches Allgemeingut geworden sind, nach der Art des „ostjüdischen Bilderbogens" zu inszenieren. Wenn es auf dem Podium auch recht beengt war, — die Wirkung, die von den kostümierten Gestalten und mehr noch von ihrer schönen gesanglichen Leistung ausging, hätte nicht überzeugender sein können. Das Beste, auch an charakteristischer Mimik, bot Friedmann im „Chason oif Schabbes". Bereichert wurde das Programm durch palästinensische Lieder, die Ruth Hennig mit warmer Empfindung vortrug. Annemarie Loewes Begleitungen zeugten von gründlicher Kenntnis der Materie. Die verbindenden Worte von Rabbiner Dr. Geld formten sich unversehens zur geist- und humorvollen Conference.

Martin Hausdorff.

Lotte Schoeps (Rogosinski), den Breslauer Musikfreunden als Kammermusikspielerin vorteilhaft bekannt, fand Gelegenheit, diesmal in exponierter Stellung als Beherrscherin des Klavierparts in Chopins espritvollem Klavierkonzert (e-moll) ihr respektables Können unter Beweis zu stellen. Gerade dieses Werk erheischt nicht nur eine zur Meisterschaft ausgereifte Technik, sondern auch feinste Empfindung und einen Anschlag, der im Kraftvollen, wie im Zarten immer den schönsten Ton aus dem Instrument zieht. Die schwärmerische Gefühlswelt Chopins steht allerdings nicht immer im Einklang mit der etwas kühleren Natur der Künstlerin. Ein Schuß warmen Impulses bliebe zu wünschen, um das Fluidum musikalischer Erregung in den Hörer überströmen zu machen. Gelänge der Künstlerin auch noch die Befreiung von den Fesseln der Notenvorlage, so wäre für die Entfaltung der Innerlichkeit zu freiem Ausdruck viel, wenn nicht alles gewonnen. Immerhin: die Darbietung im Ganzen bot eine den starken Beifall rechtfertigende, künstlerisch achtunggebietende Leistung. Zeigte sich hier das Orchester des Jüdischen Musikvereins dank der umsichtigen Führung Berthold Sanders als treuer Weggenosse der Solistin, so verdient es für Tschaikowskys viersätzige „Serenade für Streichorchester" ein Extralob. Es wäre töricht, mit dem an ein Berufsorchester zu legenden Maßstab zu wägen. Um so anerkennenswerter ist Sanders von starkem Arbeitswillen zeugende erfolgreiche Vorarbeit, die in der „Elegie" und in dem von Kosakenblut durchtränkten „Rondo-Finale" besonders reiche Früchte trug. Sein suggestiver Einfluß und mitfortreißendes Temperament verlieh auch Bizets „Carmen-Suite" Feuer und Schwung. Entspräche nur dem künstlerischen auch der materielle Erfolg zum Besten des Jüdischen Winterhilfswerks!

Egmont Pollak.

Sonatenabend

Den heute für uns seltenen Genuß eines Kammermusikabends brachte das jüngste Sonderkonzert des Musikvereins: die Pianistin Irene Tintner (Weißenberg) und der Geiger Dr. Kurt Tintner spielten Corellis „La Follia" sowie Sonaten von Händel (D-dur), Mozart (K.V. 296) und Franck. Ein solches Programm setzt nicht nur eine voll ausgereifte Technik, sondern auch sicherste Beherrschung des Stils der drei wichtigsten musikalischen Epochen (Barock, Wiener Schule, Romantik) und nicht zuletzt eine enorme Kraft der Nachgestaltung voraus. Daß diese Forderungen erfüllt waren, ist bei der ursprünglichen Begabung und dem rastlosen Fleiß des Ehepaares Tintner nicht zu verwundern. Der Klavierpart leuchtete, zumal bei César Franck, mit aller nur denkbaren Farbigkeit auf; von absoluter Reinheit und echter Kultur war die Tongebung des Geigers. Wohl spürte man hin und wieder ein gewisses Ueberwiegen der künstlerischen Persönlichkeit der Pianistin, das übrigens schon durch den großen zeitlichen Unterschied in der Ausbildung zu erklären ist; aber auf den Gesamteindruck des fein geschliffenen Ensemblespiels hatte es nicht den geringsten Einfluß. Denn zwischen beiden Musizierenden bestand jene innige seelische Uebereinstimmung, wie sie nur jahrelange gemeinschaftliche Kunstpflege er-

reichen kann. Der Erfolg des Abends war daher außerordentlich stark, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß er zu weiterem ernstem Streben anspornen wird. Lebhafter Beifall bekundete dem Künstlerpaar die Sympathien seiner Zuhörer. Martin Hausdorff.

Schülerkonzert

Positivste Eindrücke vermittelte ein Konzert fortgeschrittener Schüler der Pianistin Irene Tintner (Weißenberg) und des Geigers Dr. Kurt Tintner. Obwohl das sorgsam Studierte hin und wieder durch Lampenfieber etwas beeinträchtigt wurde, spürte man doch, daß jeder einzelne seine Aufgabe zumindest technisch beherrschte. Alles war hier sicher und gewissenhaft erarbeitet, nirgends fand sich eine Uebersteigerung der Kräfte. Besonders stark schien der Sinn für beseelte Tongebung ausgeprägt zu sein. Bei den Klavierschülern Franz Armer, Getta Fulda, Eva Kohn und Marianne Skalla hörte man gerade in dieser Hinsicht schon recht ausgeglichene Leistungen. Wo zur manuellen auch eine beachtliche geistige Reife hinzutrat, wie bei Fritz Goldschmidt, Ernst Schaal und dem außerordentlich talentierten Peter Wallfisch, da ergab sich ein erfreulich farbiges Musizieren. Mit den Geigern wurden gleichfalls sehr befriedigende Resultate erzielt. Gute Ansätze zu späterer Gestaltung verrieten bereits die Vorträge Horst Goerlichs und Rudolf Haddas. Viel Wärme lag in der Darstellung eines Adagios durch Gerhard Steinfeld, noch klarer aber zeigte sich der Unterrichtserfolg bei Max Hahn und der stilistisch immer gewandteren Siddy Matzdorff. Als wertvoller pädagogischer Faktor erwies sich in Werken italienischer Meister, u. a. in einem Concerto grosso Corellis, das Orchesterspiel; schon dieser Versuch deutete darauf hin, daß bei ernster Arbeit etwas zu erreichen wäre. Von den Mitwirkenden verdienen Käte Schlesinger und Lilli Liebrecht Anerkennung. Irene Tintner (Weißenberg) begleitete ebenso feinfühlend wie umsichtig.

Konzert Ruth Hennig-Alfred Rosbasch

Ein Sonderkonzert des Jüdischen Musikvereins brachte vor einiger Zeit — mit einem geschmackvoll zusammengestellten Programm von Liedern und Duetten — das Auftreten Ruth Hennigs und Alfred Rosbaschs. Es zeigte sich, daß der stimmliche Fundus unserer heimischen Sängerin in letzter Zeit kaum eine wesentliche Veränderung erfahren hat, weder im Technischen noch in der Färbung. Das Organ klang wieder außerordentlich voll und warm, und erstaunlich war seine dynamische Biegsamkeit. Eine besonders starke Wirkung aber ging diesmal vom Vortrag aus, der seine besten Kräfte aus reifem Kunstverstande schöpft. Selbst in den gefühlsgesättigten Liedern von Tschaikowsky und Rachmaninoff gab es nichts, was nicht bis in jede Faser geistig erfaßt und verarbeitet wäre.

Von allen Gesängen nichtliturgischer Art, die ich bisher von Rosbasch hörte, waren die aus den Zyklen Schumanns („Dichterliebe") und Moussorgskys („Lieder und Tänze des Todes") ohne Zweifel der sicherste Prüfstein für sein Können. Durch ihre Wahl bewies er, daß es ihm mit der Kunst auch auf diesem Gebiet durchaus Ernst ist. Sein baritonaler Tenor, im Gottesdienst vielbewundert, gibt nicht immer das her, was der Sänger selbst erstrebt. Tiefe und Mittellage sind kernig und von sehr sympathischer Klangfarbe, auffallend hell, im Forte sogar flach dagegen die isoliert wirkende Höhe. Intensiveres Decken und häufigere Anwendung der Voix mixte wird im physiologischen und ästhetischen Sinne zum Ziele führen: zur völligen Ausnützung aller gegebenen Resonanzmöglichkeiten. Die Aussprache hätte nicht korrekter sein können. Im übrigen spürte man, daß Rosbasch tief in die Gemütswelt der Wort- und Tondichtungen eingedrungen ist; seine Darstellung war schlicht und stilgetreu, dabei aber doch auf gewisse Steigerungen bedacht. Im Duo mit Ruth Hennig ordnete er sich sinngemäß der (meist führenden) Sopranstimme unter. Die Sänger erfreuten sich der sehr gewissenhaften Begleitung von Lotte Schoeps-Rogosinski. Martin Hausdorff.

Händels „Samson" im Jüdischen Musikverein

Diesmal brachte bereits das 7. Abonnementskonzert die große Choraufführung. Der „Samson", den man in Breslau seit langem nicht mehr gehört hat, stammt aus jener Glanzzeit im Schaffen Händels, die von „Deborah" bis zu „Jephta" reicht. Die Dichtung (nach Milton) besingt mit

epischer Breite das Schicksal des geblendeten Helden; es fehlt nicht an dramatischen Momenten, aber der überwiegende Teil ist doch einer gewissen subjektiven Lyrik vorbehalten. Händel ging bei der musikalischen Einkleidung des Stoffes den gleichen Weg, indem er, trotz sicherstem Blick für Spannungen und Höhepunkte, das ariose Element in den Vordergrund stellte. Selbst in dieser stark gekürzten Wiedergabe fiel dem Chor nur etwa ein Drittel der Gesamtaufgabe zu. Werner Sander hatte wiederum sehr gründlich vorgearbeitet, was bei den dauernden Veränderungen im Sängerbestande wahrlich nicht leicht gewesen sein mag. Unbedingte Korrektheit im Technischen und wirkliche Klangkultur, von Anfang an die wesentlichsten Merkmale seiner Chorerziehung, spürte man auch jetzt in reichem Maße; vor allem in dem grandiosen Doppelchor und dem fast unmittelbar folgenden „Im Donner komm", dessen A-cappella-Teil besonders schön ausgefeilt war. Nicht ebenbürtig war die Leistung des Orchesters, dessen Streichkörper zu schwach besetzt war und in bezug auf tonlichen Schliff und rhythmische Exaktheit manchen Wunsch offen ließ. Der Cembalopart wurde gewandt, aber leider allzu dominierend am Klavier wiedergegeben. Bernhard Chrzelitzer (Berlin) sang den Samson. Sein baritonaler Tenor ist ziemlich eng mensuriert; Tiefe und Höhe entsprachen nicht der kräftigen, sonoren Mittellage. Und doch gelang es ihm durch die stilistische Sicherheit seines Vortrages, die vom Meister so genial gezeichnete Gestalt uns nahezubringen. Für die Sopranpartie war Herta Pinczower verpflichtet worden. Sie sang sie, bis auf die exponierten Töne, sehr gepflegt, nur mitunter zu weich für die Melodik Händels. Wilhelm Guttmann (Berlin) kennen wir längst als einen charakteristischen Gestalter; diesmal war er auch stimmlich glänzend disponiert, so daß eine prächtige Gesamtleistung zustande kam. Ueberraschend sind die Fortschritte, die Käthe Borowicz seit ihrem letzten Auftreten zu verzeichnen hat. Die Stimme präsentierte sich nun als ein außerordentlich schöner, tragfähiger Altmezzo, dessen Volumen noch weiterer Steigerung fähig ist; der Vortrag der Rezitative und Arien strömte Wärme und Echtheit des Gefühls aus. — Im ganzen ein erhebender, wertvoller Abend.

Martin Hausdorff.

Jüdischer Kulturbund, Breslau

Von Romeo bis Streichquartett, Revue in 14 Bildern von Willy Rosen und Max Ehrlich

Die im Berliner Jüdischen Kulturbund oft gespielte Max Ehrlich-Revue „Von Romeo bis Streichquartett" konnte auch in Breslau beim jüdischen Publikum ihren Erfolg finden. Das Programm enthält als Kernstücke eine Parodie auf Romeo und Julia und den Einakter „Das Streichquartett" von Gerö. Darum ranken sich Chansons, Sketchs, die beliebten „Gespielten Witze" und andere Kleinkunst-Produktionen, vielleicht etwas zu reichhaltig, denn obwohl die Revue in flottem Tempo abgewickelt wurde, dauerte die Aufführung über drei Stunden. Viele gute Einfälle bringen heitere Ueberraschungen, wie überhaupt zwangloser Humor dem Ganzen die Prägung gibt. Willy Rosens Musik ist abwechslungsreich und temperamentvoll.

Max Ehrlichs liebenswürdige Fröhlichkeit hatte wiederum Gelegenheit, sich reichlich zu betätigen und verdienten Beifall zu ernten. Höhepunkte des Abends bildeten auch zwei von Rosl Gerstel (Albach) gesanglich wie darstellerisch gleich vortrefflich zu Gehör gebrachte Songs „Ich hab es heut Nacht den Sternen erzählt" (neuer Tango von Willy Rosen) und „In der Marseiller Hafenkneipe". Ruth Lehnberg, Nora





Weihrauch, Rose Cohn, Hans Lüpschütz, Fritz Tachauer, Bert Baer, Erich Wolf, Werner Baer, Alfred Neustadt bewährten sich als wertvolle Mitarbeiter Max Ehrlichs auf der Bühne, Werner Baer auch als Leiter des musikalischen Teils und gewandter Begleiter am Flügel, dem Alfred Neustadts Schlagzeug assistierte.

Die ideenreiche und recht gefällige Ausstattung hatte Heinz Condell gestaltet, die Tänze Erich Baden einstudiert. Manfred Rosenfeld.

Seder-Feiern

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogen-Gemeinde veranstaltete an beiden Abenden Sederfeiern in den Räumen des Restaurants Glogowski und der Mittelstandsküche. Am ersten Abend gab im großen Saal des Restaurants Glogowski Kantor Rosbasch weihevoll den Seder, den er durch zahlreiche Erläuterungen zur Hagadah auch zu einer Quelle der Belehrung werden ließ. In ähnlicher Weise gestalteten die Sederfeiern Lehrer Davidsohn, der am ersten Abend im kleineren und am zweiten im großen Saal Glogowski wirkte und Rabbiner Dr. Halpersohn, der am zweiten Abend den Seder im kleineren Saale Glogowski gab. An beiden Abenden nahmen insgesamt etwa 450 Personen an den Seder-Feiern des Vereins teil.

In der Mittelstandsküche veranstaltete ferner der Jüdisch-Konservative Gemeinde-Verein an beiden Abenden Seder-Feiern, die Herr Norbert Nathan gab. Auch diese Abende verliefen für die zahlreiche Teilnehmerschaft anregend und erhebend.

mr.

Synagogen-Weihe in Breslau

Die Landschul-Gemeinde hat die frühere Fuchs'sche Synagoge auf der Sonnenstraße übernommen und mit einem Fest-Gottesdienst am Sonntag, den 13. März, eröffnet. Dem tatkräftigen Bestreben der Herren Dr. Gluskinos und S. Wislicki vom Vorstand der Landschul-Gemeinde ist es zu verdanken, daß sich diese altehrwürdige Synagoge heute wieder in einem äußerlich schönen und feierlichen Gewande zeigen kann.

Herr Gemeinde-Rabbiner Wassermann dankte in seiner Weihe-Predigt besonders dem Kuratorium der Markus und Rosalie Fuchs'schen Familien-Stiftung, durch dessen Entgegenkommen es ermöglicht wurde, dieses alte Breslauer Gotteshaus seiner Bestimmung zu erhalten.

Die „Fuchsschul" hatte am Tage vorher eine interne Abschlußfeier veranstaltet, bei welcher Herr Georg Liebes eine kleine Abschlußdrascha sprach und dem langjährigen Vorsteher, Herrn Jacobowitz, den Dank für seine mühevolle Tätigkeit ausdrückte.

8. 4. Felix Mendel, Viktoriastraße 115
14. 4. Klara Hildesheimer, Lohensteinstraße 9
19. 4. Erwin Pick, Habelschwerdt
19. 4. Friederike Michlowitz geb. Wachsmann, Gräbschener Straße 27
19. 4. Lina Rothgießer geb. Englaender, Steinstraße 3/5
19. 4. Georg Cohn, Lothringer Straße 8/10
19. 4. Tine Nothenberg geb. Grünberg, Kronprinzenstraße 41.

Bei Todesfällen

ist sofort Herr Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestraße 8, Tel. 364 58 anzurufen, der jede erforderliche Auskunft erteilt.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Kannst Du es verantworten,

wenn wir einen Kranken nicht verpflegen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Darum gehört Deine Pessachspende dem

Hilfsausschuß für jüdische Kranke
Dr. Wilhelm Freyhan. Dr. Paul Rosenstein
Postscheck 12 782 Genossenschaftsbank Iwria, Breslau

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Das Jüdisch-Theologische Seminar in Breslau veröffentlicht soeben sein Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1938. Die Vorlesungen beginnen am 3. Mai 1938, die Aufnahmeprüfungen finden am 2. Mai 1938 statt.

Jüdischer Kulturbund, Breslau. Montag, 9. Mai, 20.15 Uhr, Freundesaal „Fahrt ins Grenzenlose", Komödie in drei Akten von Sutton Vane. Dienstag, 10. Mai, 20.15 Uhr, Freundesaal „Kopf in der Schlinge", Abenteuer in drei Akten von John von Bradley. Es spielt das Schauspiel-Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg, Regie Dr. Hans Buxbaum. Zutritt zu den Veranstaltungen nur mit gültigem Kulturbund-Lichtbild-Ausweis.

Jüdischer Musikverein, Breslau. Donnerstag, 5. Mai, 20.15 Uhr, findet im Freundesaal als 8. Abonnementskonzert ein Symphoniekonzert unter Leitung von Berthold Sander statt. Zur Aufführung gelangen: Mendelssohn: Ouvertüre zu Athalia; Grieg: Peer Gynt-Suite; Tschaikowsky: Fünfte Symphonie. Voraufführung: Mittwoch, 4. Mai, 20.15 Uhr, Freundesaal. — Stimmbegabte und sangesfreudige Damen und Herren, die bereit sind, im Chor des Jüdischen Musikvereins mitzuwirken, werden gebeten, umgehend mit dem Dirigenten des Chores, Herrn Werner Sander, Höfchenstr. 96, Telefon 399 80, in Verbindung zu treten, da die Proben für die nächste Spielzeit bereits begonnen haben.

Arbeitsgemeinschaft für jüdische Familienforschung, Breslau. Am 4. Mai, 20.30 Uhr, im Restaurant Wolff, Tauentzienstraße 12: Genealogischer Abend.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba E. V., Breslau. (Anschrift: cand. theol. Fritz Günter Nathan, Körnerstr. 15, Tel. 307 80. Turnhalle: Max-Nordau-Halle, Neudorfstr. 102). In unserer jüdischen Bildungsarbeit läuft z. Zt. eine Vortragsreihe über „Streifzüge durch die jüd. Geschichte." Nach den Vorträgen von Doz. Dr. Urbach über die islamischen Bewegungen und von Dr. Alfred Bloch über Jossel von Rosheim wird nunmehr Rabb. Brilling am Sonnabend, den 30. April, 20.15 Uhr (Turnhalle) über die Marannen einen Vortrag halten.

Jüdischer Schwimmverein, Breslau. Die Vorarbeiten für die Wiederaufnahme des Betriebes im Sommerbade sind in vollem Gange. Das Bad wird in mehrfacher Beziehung verbessert werden. So wird u. a. die Uferböschung neu aufgeschüttet, auch die Restaurationsräume erfahren eine Erweiterung und Vervollkommnung. Der Badebetrieb soll am 15. Mai, früh 7 Uhr, aufgenommen werden.

Jüdischer Sport in Kürze

Bei den Tischtennismeisterschaften des L. V. Niederschlesien im „Schild" Sportbund des „Reichsbundes Jüd. Frontsoldaten" siegten am 20. 3. in Breslau im Einzel der Makkabimeister Sprung (Berlin) vor Hans Cohn (Sportgruppe Breslau), im Doppel: Sprung-Langsam (B. K. Berlin), im Damen-Einzel: Frl. Blatt (Bar Kochba Breslau) und im Gem. Doppel: Blatt-Redlich (Bar Kochba Breslau) bei einem erfreulich starken Besuch.

Bei der diesjährigen Jüd. Schachmeisterschaft von Deutschland, die im März in Hamburg ausgetragen wurde, siegte in überzeugender Manier Grünewald (Hamburg), während sich die Breslauer Teilnehmer Harnik und Schiftan nicht durchsetzen konnten. In den Räumen der „Jüd. Schachvereinigung Breslau" sprach Julius Harnik über das Turnier und erwähnte vor allem, daß als Austragungsort für die nächste jüdische Meisterschaft Breslau bestimmt worden ist.

Am 3. 4. brachte der Bar Kochba Breslau eine große Turn- und Sportschau in seiner Max-Nordau-Halle vor 450 Zuschauern zur Durchführung, die unter der Leitung von Turnwart Neufeld von den Abteilungsleitern Hochhäuser, Gottheiner und Schönfeld gut vorbereitet war und in einem reichhaltigen bunten Programm einen Einblick in die Breitenarbeit des Vereins bot.

Bei einem Wettkegeln, das die Sportgruppe Breslau im Sportbund „Schild" des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten unter den besten Keglern des Schild-Sportbundes aus Berlin, Breslau und Hindenburg durchführte, siegte auf Bohle Berlin vor Breslau, wobei in der Einzelwertung Noher als bester Breslauer Dritter wurde. Auf Schere behaupteten sich die

Breslauer vor Berlin, wobei Dallmann (Breslau) Bester in der Einzelwertung mit 688 Holz wurde, während auf Asphalt Berlin gegen Breslau gewann

In der Vorrunde um die Handballmeisterschaft des „Schild“-Sportbundes, die am 18. 4. in Breslau zwischen der Sportgruppe Breslau und der Jüdischen Sportgemeinschaft Berlin durchgeführt wurde, unterlagen die Breslauer, die wiederum einige Spieler durch Auswanderung verloren haben, mit einer neuen, noch nicht genug eingespielten Elf gegen die technisch besseren Berliner mit 3:6.

Dberg.

Meldepflicht jüdischer Musikpädagogen und Veranstaltungen

Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland teilt mit: Auf Grund mehrfach durch das Sonderreferat Rkw. Hinkel beanstandeter Einzelfälle geben wir folgendes bekannt:

1. Sämtliche jüdische Musikpädagogen müssen sich in ihren Berufsankündigungen des Zusatzes „Mitglied des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland“ bedienen. Insofern jüdische Musikpädagogen noch nicht Mitglieder sind, sollen sie sich sofort an den Reichsverband der Jüd. Kulturbünde in Deutschland, Berlin SW 68, Stallschreiberstr. 44 zwecks Aufnahme wenden.

2. In letzter Zeit sind wiederholt Veranstaltungen mit künstlerischen Umrahmungen (z. B. Musik, Theaterspielen, Sprechchor, Rezitation) angekündigt worden. Die Ankündigungen haben zu behördlichen Nachprüfungen geführt und das Ergebnis gezeitigt, daß eine Anmeldung der künstlerischen Umrahmungen überhaupt nicht stattgefunden hat.

Es wird letzmalig darauf hingewiesen, daß sämtliche künstlerischen Umrahmungen von Veranstaltungen aller Art durch den Reichsverband beim Sonderreferat Rkw. Hinkel anmeldepflichtig sind. Die Anmeldung mit genauem Programm muß 4 Wochen vor der Veranstaltung beim Reichsverband der Jüd. Kulturbünde, Berlin SW 68, Stallschreiberstr. 44, erfolgen.

★

Die Anmeldung derartiger meldepflichtiger Veranstaltungen in Breslau muß über den Jüdischen Kulturbund Breslau, Neue Graupenstraße 3/4 geleitet werden.

PESSACH 1938

ROSE MEISEL
ERICH BORINSKI

SUSE MEISEL
ERNST DALLMANN

Verlobte

Schwerinstr. 41 Charlottenstr. 1 Schwerinstr. 41 Fürstenstr. 20

JOHN BUCKA
LYDIA BUCKA, GEB. CHASKEL
danken gleichzeitig im Namen der Eltern für die zur **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau, im April 1938.
Charlottenstr. 25

Fanny Brass
Herbert Krämer
Verlobte
Breslau 18 Hohenzollernstr. 98 — **Breslau 13** Viktoriastr. 81
Neurode (Eulengebirge),
Pessach 5698.

Gertrud Bodlaender
Walter Epstein
Verlobte
Scharnhorststr. 21 Kleiststr. 14

Max Klein
Susanne Klein, geb. Perls
Vermählte
New York, Breslau, März 1938

Dr. med. Kurt Koplowitz
Gerda Koplowitz
geb. Goldstein
danken herzlichst auch im Namen ihrer Eltern für die ihnen anläßlich ihrer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Hannover, April 1938.

ALFRED BLUT
DORIS BLUT
geb. Zadek
danken herzlichst für die ihnen zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau, im April 1938.

HILDE SONNTAG
ALFRED ROSBASCH
Verlobte
Berlin Güntzelstr. 16 — **Breslau** Kais.-Wilh.-Str. 5/7
Empfang findet nicht statt.

Vera Koslowsky
Herbert Schüftan
Verlobte
London W. 12 Charcroft-House Roseford-Gardens — **Klampenborg Kopenhagen-** Pension Fönns

---

IRMA SEIPEL
WALTER ARJE
Verlobte
Elferplatz 21 — **Berlin**
April 1938

Gerda Cheimowitz
Eugen Wisch
Verlobte
Sadowastr. 4 Augustastr. 53
im April.

Karl Alexander
Jlse Alexander
geb. Cassirer
danken herzlich auch im Namen ihrer Eltern für die zu ihrer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Berlin W, im April 1938
Kulmbacher Straße 9

STATT KARTEN!
Für die anläßlich der **Geburt unserer Tochter** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.
Franz Rosenstein und
Frau Lori, geb. Angress
Opitzstraße 61.

Susi Gerstel
Heinz Joachim Peiser
Verlobte
Dessauer Straße 7 Goethestr. 74

Herausgabe jüd. Literatur genehmigungspflichtig

Die Presse-Abteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Vielfach besteht in jüdischen Kreisen nicht die notwendige Klarheit über die amtlichen Bestimmungen für die Herausgabe von Büchern und Broschüren. Um allen Beteiligten Unannehmlichkeiten und Nachteile zu ersparen, wird auf Folgendes hingewiesen:

Laut Anordnung des Sonderbeauftragten des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 30. 7. 37 besteht eine besondere Genehmigungspflicht für die Herausgabe jüdischer Literatur, einschließlich aller Sonderdrucke, Festschriften und ähnlichen Broschüren, gleichgültig, in welchem Druck- oder Vervielfältigungsverfahren sie hergestellt werden, ob sie verkauft oder unentgeltlich verteilt werden sollen. In der Regel werden Herstellung und Vertrieb jüdischer Druckwerke nur im Rahmen des jüdischen Buchhandels gestattet.

Jüdische Buchverleger und Buchhändler dürfen ihr Gewerbe im deutschen Reichsgebiet ausüben, wenn sie ihre Tätigkeit auf jüdische Literatur und auf einen jüdischen Abnehmerkreis beschränken. Alle zum jüdischen Buchhandel gehörenden Personen und Unternehmen werden vom Sonderbeauftragten des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9 erfaßt und bedürfen seiner Zulassungsgenehmigung. Alle Anträge sind direkt an die bezeichnete Stelle zu richten.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. I. Vj. 1938: 5242 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Am 13. d. Mts. ist Herr

Georg Cohn

plötzlich verschieden. Vier Jahre war er in unserem Wohlfahrtsamt und in den beiden letzten Jahren außerdem als Mitleiter unserer Winterhilfe bei uns tätig. Pflichtbewußt und mit warmem Herzen hat er sich im Rahmen dieses Wirkungskreises der Betreuung unserer Hilfsbedürftigen gewidmet. Wir werden dem treuen Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, im April 1938.

Der Vorstand der Synagogengemeinde zu Breslau

Das plötzliche Hinscheiden unseres lieben Mitarbeiters

Herrn Georg Cohn

erfüllt uns mit aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen und aufrichtigen Menschen, den wir alle geschätzt und verehrt haben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Breslau, im April 1938.

Die Beamten und Angestellten der Synagogengemeinde Breslau

Heute verschied nach kurzem, schweren Leiden im 62. Lebensjahre mein heißgeliebter Mann, unser Schwager und Onkel

Artur Sachs

Breslau, den 13. April 1938
Hohenzollernstraße 76

In tiefem Schmerz

Betty Sachs, geb. Sternberg

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem schweren Unglück, das uns durch den Verlust unseres geliebten Sohnes

Wolfgang

getroffen hat, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Breslau, im April 1938.

Rechtsanwalt Dr. Josef Dienstfertig und Frau Lusia, geb. Aschkenazy

---

Plötzlich und unerwartet verschied heute Nacht im 51. Lebensjahre an Herzschlag mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, mein über alles geliebtes Vatel, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Cohn

Breslau, Berlin, Hamburg, den 14. April 1938
Lothringer Straße 8/10

In tiefstem Schmerz

Ilse Cohn, geb. Kleemann
Suse Cohn

Am 11. April verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere tapfere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Frühling

geb. Lewin

im Alter von 59 Jahren.

Glogau, den 13. April 1938.

Die Hinterbliebenen

Meine geliebte Mutter

Frau Eveline Süssbach

geb. Hirsch

schloß heute nach vieljährigem, in festem Gottvertrauen mit größter Geduld ertragenen Krankenlager kurz nach Vollendung ihres 95. Lebensjahres für immer ihre herzensguten Augen.

Breslau, den 20. April 1938

Mathilde Süssbach.

Vermietungen

Freiburger Straße 40
per sof. zu vermieten Geschäftskeller, 3 Räume (früh. Vorkost), elektr. Licht, 44.15 RM Jetztm.; p. 1. Mai Seitenh., hptr., r., 2-Zimmer-Wohnung, Küche, Toil., Gas, el. Licht, 49.50 RM Jetztm. Näh. b. Hausmstr. od. Hausverwalter Herb. Levy, Körnerstr. 27. Ruf 34036.

Sadowastraße Nr. 14
1. Etage: 4 Zimmer,
2. Etage: 3 Zimmer
und je 1 Badezimmer per bald preiswert zu vermieten. Näheres Verwalter Arthur May, Fernsprecher 379 32.

Kaiser-Wilhelm-Straße 93:
Sonnige 6-Zimmer-Wohnung
hptr. mit Etag.-Heizg., 2 Balk. usw., sehr preisw. p. 1. Juli zu verm., evtl. hiervon 3 Zimmer f. Praxis, Büro od. and. berufl. Zwecke. Näh. Tel. 863 94, möglichst von 9—10 oder 3—5 Uhr.

Gutenbergstraße 46
komf. 6-Zimmer-Wohnung, hochpartr., schöne Loggia, Balkon, Nebengelaß p. 1. Juli 1938 zu vermieten. Näheres Telefon 250 06.

Charlottenstraße 5, II.
4½ Zimmer, Bad, Balkon, reichliches Nebengelaß preiswert p. 1. 7. zu vermieten. Näh. Tel. 231 57 oder Hausmeister, Charlottenstraße 7.

Friedrich-Wilhelm-Straße 28, I. Stock,
Nähe Königspl., 3-Zimmer-Teilwohng. mit all. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Wagner, Telefon 213 76.

Sonnige, große 4-Zimmer-Wohnung,
Körnerstraße 11/13, I. Etg., 2 Balkons, Bad, Küche, Mädchenz. p. 1. 7. prsw. z. vm. Näh. b.Tischler, Augustastr.104.

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung
2. Et., Bad, Balkon, Küche, Nebengel., renov., evtl. auch geteilt, p. 1. 5. od. 1. 6. zu verm. Schiftan, Schillerstr. 5.

Höfchenstraße 1 / am Museumplatz,
1. Etage. Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mädchenzimmer und üblich. Zubehör zu vermieten. Oskar Gittler, Höfchenstraße 1, Telefon 232 94.

Charlottenstraße 13
Schöne, sonn. 6-Zimmer-Wohnung für 2 Fam. geeign., elekt. Licht, Gas, Bad, 2 Klos., Diele, Korridor, 2 Küchen u. gr. Balk. Zu jed. Zimm. extra Eing., ganz bes. preisw. zu verm p. 1. 7. 38. Näh. b. Hausmstr. od. Telefon 235 20.

2 Zimmerwohng. mit Küche u. Bad,
50 u. 40 RM, p. 1. Juni zu vermieten. Augustastraße 77, I. Telefon 571 67.

4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Mädchenzimmer zu vermieten. Näheres Goethestr. 31/33, parterre, rechts.

Welches Ehepaar oder Dame
mietet m. berufstät. Dame gemeinsam eine Wohng. Off. u. T 3001 E. d. Z.

2—3-Zimmer-Wohnung
mit Küche in der inneren Stadt per sofort preiswert zu vermieten. Offert. unt. F 1685 an die Exp. d. Ztg. erb.

Schöne 2—3 Zimmer als Wohngem.
Süden, gibt einzelne Dame p. 1. Mai oder später ab. Telefon 819 16.

Sonn. möbl. Zimmer, evtl. m. Pension
auch an Schüler(in) per bald zu vermieten Gutenbergstraße 30, I. rechts.

Gut möbliertes, freundl. Zimmer
per 1. Mai zu vermieten. Höfchenstraße 37, I. Etage, rechts.

Möbliertes Zimmer
mit Zentralh. u. Warmw., m. o. ohne Pens. prsw. z. v. Sauerbrunn 14, I. r.

Sonniges Zimmer
möbl. od. leer, mit Badben., in ruh., gepfl. Haush. prsw. p. 1. 5. zu verm. Sander, Augustastr. 42, hptr., rechts.

Gut möbliertes Erkerzimmer
(auch leer) für berufstätig. Herren od. Dame per 1. Mai cr. zu vermieten. Ohlauer Stadtgraben 24, I. Etage.

Möbliertes Vorderzimmer
mit Bad sofort zu verm. Teichstr. 12, I. Etage, links, bei Samuel.

2—3 Zimmer
Küche, Bad, am Ring bald evtl. später zu vermieten. Off. u. G 22 E. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
12 M. zu verm. Lothringer Str. 11, hp.

In behaglicher Häuslichkeit
bietet Ehepaar im Süden zwei zusammenhängende Vorderzimmer, Tel., Bad, per 1. Mai an. Telefonische Auskunft unter Nr. 852 26.

Kleines, möbliertes Schlafzimmer,
Bad, Telefon für 15 Mark monatlich Kais.-Wilhelm-Straße 135, ptr., rechts zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer
m. u. ohne Pens., evtl. Küchenben., b. zu vm. Honigbaum, Zimmerstr. 11, pt.

2 Zimmer
möbliert oder teilweise möbliert, mit Bad u. Tel. p. sofort, evtl. später zu vermieten. Kaiser-Wilhelm-Str. 74, II., rechts, Ecke Augustastr.. Tel. 310 33. Besichtigung 8—12 und 2—4 Uhr.

Komfort-Herrenzimmer
mit Couch, Zentralheizg., Warmwass., Bad, in gepflegt. Haushalt im Süden, evtl. Ganz- oder Teilpension, für bald oder später zu vermieten. Näheres Telefon 545 04.

Sonniges, sehr behagliches Zimmer
f. 20 M. zu vm. Beruft. Dame bevorz. Tel. vorh. Goethestr. 31/33, III., lks.

Kleines, möbliertes Zimmer
gegen tägliche Bedienung von 2-3 Std. per 1. Juli zu vermieten. Off. u. F 76 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Junkernstraße 19, 2. Etage,
ein gut möbl. Zimmer, evtl. mit Bad, garant. ungezieferfrei, p. sof. zu verm. Pr. 25 RM. Zu bes. bis 5 Uhr nachm.

Möbliertes oder Leerzimmer
mit Zentralheizung, Fahrstuhl, Telefon an Berufstätig. zu vermieten. Schönwald, Gartenstraße 47.

2 herrliche, gr. Balkon-Leerzimmer
nebst großer Küche u. Speisekammer (Badebenutzung) per 1. 6. zu vermiet. Lippmann, Elferplatz 1b.

Leerzimmer und Kabinett
Küchenbentzg., eig. Zähler, p. 1. 5 zu vermiet. Viktoriastr. 90, I. Etg., links.

Möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension in saub. Haushalt zu vermieten. Augustastr. 76, II., r.

Elegant möbliertes Balkonzimmer
mit jedem Komfort zu vermieten. Koplowitz, Theaterstraße 1.

Gut möbliertes Vorderzimmer
per sofort zu vermieten. Augustastraße 81, III. Etage.

Großes, möbliertes Zimmer
per sofort für 15 Mark zu vermieten. Rubinfeld, Zietenstraße 1.

Möbliertes, schönes Zimmer
bald oder später zu vermieten. 25 Mk. (Alleinmieter). Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 93, II. Etage. Haltestelle der Linie 2. Telefon vorhanden.

Sonniges möbl. oder Leerzimmer
ohne Küchenbenutzung per 1. Mai zu vermieten. Peritz, Elsasser Straße 10, hochparterre.

Für RM. 15.—.
Schön. sonn., möbl. Zimm. i. Süd. in Ausbauwohng. zu verm. Tel. 809 16.

Groß. Vorderzimmer, evtl. Küchenben.
zu verm. Klosterstraße 17, I., links.

Besonders schönes Erkerzimmer
Südseite, neu renoviert, mit Flureingang, teilweise möbliert, preiswert an Herrn zu vermieten. Augustastr. 38, II. Etage, links.

Gut möbliertes Kautschzimmer
zum 1. Mai zu vermieten. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Dr. Krakauer, Gartenstraße 85, Fernsprecher 241 03.

Großes Erker-Kautschzimmer,
gut möbl. od. als Leerz. i. gepfl. 2-Pers.-Haush. prsw. an berufst. Herrn od. Dame zu vermiet. Näh. Elsasser Straße 7, II. Etage, links.

Großes Couchzimmer
Bad, Tel., Warmwass. zu vm. Gartenstraße 43, I., links. Telefon 333 28.

Gut möbliertes Zimmer
Höfchenstr. 37, ptr., p. sof. zu verm.

Großes Vorderzimmer,
leer od. möbl., mit Voll- od. Teilpension, an 1 od. 2 Damen p. 1. Juni zu verm. (Südwest). Off. T 2478 EdZ.

Von herrlicher 2-Zimmer-Wohnung
mit Heizung, Warmwass., Bad, Tel., in bester Wohngeg., gibt berufstätige Dame an ebensolche 1 groß. Südzimm. leer od. teilweise möbl. per bald ab. Näh. Tel. 862 80 (nur 19—20 Uhr). Preis 35 RM und 5 RM Heizung.

An der Hohenzollernstraße
wird zum 1. Mai ein schönes, großes Leerzimmer frei. Waschraum, Heizung, Telefon vorhanden. Auch Teilpension od. Ganzpension. Für Berufstätige sehr geeignet. Off. F 41 E.d.Z.

Zwei schöne Leerzimmer,
renoviert, mit Küchen- und Badbenutz. per 1. Juni, evtl. früher oder später, Gutenbergstraße zu vermieten. Mögl. Einzelmieter. Gefl. Anfragen unter B 1695 an die Expedition dieser Zeitg. erbeten.

2 sonnige Leerzimmer
Sadowastr., a. d. Kais.-Wilh.-Straße, Bad, Tel. u. Bedieng. p. 1. 5. zu vermieten. Zarski, Sadowastraße 35.

2 Leerzimmer,
besonders für Bürozwecke geeignet, zu vermiet. Telefon vorhanden. Zimmerstraße 4a, I. Etage, links.

1—2 sonnige, schöne Leerzimmer
mit Küchen- u. Badbenutz. bald abzugeben. Viktoriastr. 112, II., lks. Besichtigung von 1—4 und 6—7 Uhr.

1 Leerzimmer
Hohenzollernstr., hptr., für 1—2 Personen mit gut. Verpfleg. p. 1. 5. od. später zu verm. Ang. u. F 68 E. d. Z.

Hindenburgplatz
1 oder 2 Leerzimmer mit bester Voll- oder Teilpension, erste Etage, per 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, Telefon, Fahrstuhl. Off. u. K 1834 an die Exp. d. Zeitg.

1—2 sonnige Vorderzimmer
mit Badben. leer zu vm. Bes. v. 2-3 U. Jacob, Friedrich-Wilhelm-Straße 35.

2 schöne, helle Leerzimmer
am Ring ganz billig zu vermieten. Off. u. G 21 an die Expedition d. Zt.

Zwei zusammenhängende Leerzimmer
mit Heizung, Bad, Telefon ab 1. Mai zu vermieten. Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 21, erstes Gartenhaus, I. Etage. Telefon 301 63.

Leerzimmer — Sonnenstr. 42, I. r.,
an berufstät. Herrn od. Dame zu vm.

Sonniges Mädchenzimmer (Schlafstelle),
prsw. z. v. Zuckermann,Viktoriastr.109

Büro und Lagerzimmer
für Vertreter sofort billig zu vermiet. Laqueur, Roßmarkt 11.

Leerzimmer od. möbliertes Zimmer,
evtl. Küchenbenutzung, zu vermieten. Meisl, Viktoriastraße 48, I. Etage.

Schönes, großes Leerzimmer
per 1. 5. cr. zu vermieten. Augustastraße 60, hptr., Telefon 371 85.

Großes, sonniges Leerzimmer
Bad, Telefon, Bedienung, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Kronprinzenstraße 77, I., lks. Tel. 802 21.

1 Leerzimmer
mit Flureingang und ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Kupferschmiedestraße 11, III. Stock, links.

Schönes, 2fenstriges Leerzimmer
zu vermieten. Telefon 274 35. Freiburger Straße 18, hptr., rechts.

Mietgesuche

Schönen, sonnige 2½—3½-Zimmer-Wohnung,
Süden, Zentralheizung, per 1. Juli od. später von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unter H 1883 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Preisw. 2-Zimmer-Wohnung v. Wirt
zu mieten gesucht. Off. G 32 E. d. Z.

Sonnige, geräumige 2—2½-Z.-Whng.
mit Bad u. Küche bis 2. Etg., mögl. Balkon od. Gartenben., von alleinst. Ehepaar (Pensionär), evtl. Teilw. bis 50 Mk. p. 1. 6., evtl. später gesucht. Preisofferten erbeten an Wachsmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 54.

3½-Zimmer-Wohnung
für 1. Juli, evtl. später od. früher im Süd. m. entspr. Komfort gesucht. Off. mit Preisang. u. F 67 an die E. d. Z.

Moderne 2½—3-Zimmer-Wohnung
im Süden, 1. Etg., bald oder 1. Juli gesucht. Off. u. G 35 an die E. d. Z.

2-Zimmer-Wohnung
von Brautpaar per 1. oder 15. Juni gesucht. Off. u. A 1 an die E. d. Ztg.

1-Zimm.-Wohng. od. größ. Leerzimm.
mit Küche, mögl. i. Zentr., in gutem Hause, b. 2. Stock, evtl. Wohngemeinschaft, von berufstätig. Dame p. 1. 6. gesucht. Preisoff. u. T 2477 E. d. Ztg.

Helle 2—2½-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Küche, im Süden, Gegend Viktoria-, Lothringer Straße per 1. 7. gesucht. Off. u. G 20 an die E. d. Z.

2—2½-Zimmer-Wohnung,
evtl. Teilwohnung, nicht allzu weit v. Rehdigerplatz entfernt, per bald oder später zu mieten gesucht. Offerte mit Preis u. G 15 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad
Südgegend per 1. 6. gesucht. Preisoff. unt. F 73 an die Expedition d. Ztg.

2½—3½-Zimmer-Wohnung
im Süden, bis 2. Etage, von alleinstehender Dame per 1. Juli 38, evtl. früher, gesucht. Angebote an Ehrlich, Peuckerstraße 4, Telefon 459 25 (von 8—10 Uhr).

Wohngemeinschaft.
Suche 4—5-Zimm.-Wohng. 90—110 M. desgl. geeignete Wohnpartner. Otto Böhm, Charlottenstraße 73.

Aeltere Dame
s. Leerz. Jacobsberg, Ziegengasse 8.

2 sonnige Leerzimmer
mit Balkon, Bad und Kochgelegenheit Juli oder später von älterem Ehepaar gesucht. Off. u. F 90 an d. Exp. d. Z.

Brautpaar
sucht per 1. Juni möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter A 3 an die Expedition dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer
Nähe Feldstr., 15-18 M., v. ruh. Miet. z. 1. 5. ges. Ang. u. G 26 E. d. Ztg.

Kl., sauberes, möbliertes Zimmer,
15—18 Mark, Nähe Klosterstraße, von ruhigem Mieter per 1. 5. gesucht. Off. unt. G 17 an die Expedition d. Zeitg.

2 schöne Leerzimmer,
nicht über 1. Etage, mit Teilpension, von älterem Ehepaar per 1. Juli gesucht. Offerten unter F 77 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1½ Leerzimmer
mit Kochgeleg. b. 1. Etg. od. Wohngemeinschaft gesucht. Off. F 79 E. d. Z.

Leerzimmer
mit Kochgelegenheit von Ehepaar gesucht, 20 Mark, evtl. Betätigung im Haushalt. Off. u. F 86 an die E. d. Z.

Wohngemeinschaft
von 2 Damen nur mit einz. Dame im Süden gesucht. Off. u. G 36 E. d. Z.

Großes Leerzimmer mit Balkon
u. Nebenr., bis 1. Et., Süd. gesucht ab Juni. Angeb. u. F 66 an die E. d. Z.

Berufstätiges junges Ehepaar
sucht großes Leerzimmer mit Bad- u. Telefonbenutzung, evtl. mit Mittagstisch. Angebote Telefon 512 72.

Schönes, großes Zimmer
mit eigenem Kochraum von alleinstehender Dame, pünktlicher Mietezahlerin, für bald oder später gesucht. Offerten unter P D 1702 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das Breslauer Jüd. Gemeindeblatt.

Stellengesuche

Jüdischer Chauffeur,
10jähr. Fahrpraxis, gelernt. Schlosser, sucht Stellg. Jacob Littauer, Udetstr. 8.

Jüdischer Kontorist,
22 Jahre alt, perfekt in Stenografie und Schreibmaschine, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellg. per bald oder später. Zuschriften unt. F 84 an die Expedition dies. Zeitung.

Kaufmann, Drogist,
jüd., 39 Jahr, **gereist** (zuletzt 4 Jahre in der Textilbr.), sucht bald Stellg. als Lagerhalt., Buchh. od. Reisender, evtl. Autowäscher, Führersch. 3 vorhanden. Offerten u. D 1687 an die Exp. d. Z.

Umschichtler, jüdisch,
aus der Lederbranche sucht gegen Vergütung Ausbildung in Fabrikation von Aktenmappen, Taschen u. a. Zuschrift. unt. W 1777 an die Exp. d. Ztg. erb.

Jüdischer Verkäufer
aus der Lederw.-, Galant.-, Bijout.-, Spielw.-, Parf.-Branche sucht Stellg. p. 1. Mai od. 1. Juni i. Gesch. od. Haushalt. Off. u. L 1686 an die E. d. Z.

Halbtagsstellung
sucht in allen Arbeiten versierter jüd. Buchhalter, der langjähr. Vertrauensstellung inne hatte. Off. G 37 E. d. Z.

Jüdischer junger Mann,
als Hausgehilfe tätig, sucht Stellg. p. bald od. später. Off. u. F 75 E. d. Z.

Jüdischer Primaner,
17 J., sucht Handw.-Lehrstelle. Gutenbergstraße 4, I. r. Telefon 844 01.

Flotte Stenotypistin,
jüd., mit Buchhalt.-Kenntnissen, sucht p. 1. 6., evtl. früher Stellung. Off. u. G 16 an die Expedition dies. Zeitg.

Jüdische Verkäuferin
sucht per bald Stellung, auch für die Reise. Off. u. F 72 an die E. d. Z.

Tüchtige, umsichtige, jüd. Verkäuferin
und Einkäuferin aus der Damenkonfektionsbranche sucht Stellung p. bald oder später. Offert. u. S 1729 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junges, jüdisches Mädchen,
Obersekundareife, sucht Halbtagsstell. bei jüd. Kindern. Beste Referenzen. Off. u. F 74 an die Exp. d. Ztg. erb.

Gebildete jüdische Dame,
langj. Sekretärin b. Univ.-Prof., sucht stundenweise Beschäftigung. Eigene Maschine. Off. u. F 83 an die E. d. Z.

Junges jüd. Mädchen
sucht Tagesstellung für Haushalt und Kind. Off. u. E 1758 Exp. d. Ztg.

Vormittags-Stellung
v. jüd. Dame m. langj. Erf. ges. Tel. 20772.

Arbeitsam., jüd. Fräulein sucht Stellg.
als Pflegerin od. Stütze in bess. Haush. od. frauenlos. Off. u. G 24 E. d. Z.

Junge jüdische Frau
mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und besten Empfehlungen, sucht Stellung im Haushalt. Würde evtl. Büroarbeiten mit übernehmen. Off. unt. G 13 an die Expedition dieser Zeitg.

Jüdin,
perfekt im Kochen und jeder Hausfrauen-Arbeit, sucht Tagesstellung, evtl. ¾-Tag, mögl. Zentrum. Off. u. G 12 an die Expedition dies. Ztg. erb.

Junges jüdisches Mädchen,
16¾ J., groß, kräftig, kinderlieb und gewandt, sucht Nachmittagsstellung zu 1 jüd. Kind. Off. u. F 69 E. d. Ztg.

Jüdisches Fräulein,
Anfang 30, perf. im Kochen, Backen, Plätten, sow. i. sämtl. Hausarb. I. Ref. s. pass. Wirk.-Krs. Off. G 23 E. d. Z.

Gut eingef. Hausmeister-Ehepaar,
jüd., Mann gut. Handw., s. Stellg. i. Villa, Heim oder dgl. Off. G 25 EdZ.

Jüdische Hausangestellte,
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gute Kochkenntnisse, wünscht Tagesstellung in kleinem Haushalt. Offert. unt. G 27 an die Expedition d. Ztg.

Jüdische Hausangestellte,
perfekt in allen Zweigen des Haushalts, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stellung. Offerten unter G 28 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Jüdisches Fräulein,
Mitte 40, m. streng rit. Haush. vertr., sucht f. sof. Stellg. in jüd. 2-Person.-Haushalt. Off. u. G 29 Exp. d. Ztg.

Suche Halbtagsstellung
als jüd. Gesellschaft., evtl. mittätig i. Haushalt, mit guten Kochkenntnissen, evtl. auch als Anfängerin bei Arzt. Off. u. G 18 an die Exp. d. Zeitung.

Jüdin
sucht ab 1. 5., evtl. später vorm. od. stundenw. Beschäft. i. Haush. od. and. Betätigung. Off. u. G 19 Exp. d. Ztg.

Suche für meine 15jährige Tochter,
Jüdin, kinderlieb, Stellung als Haustochter mit Familien-Anschluß per 1. Mai oder 15. Mai. Breslau bevorzugt. Frau Frieda Drucker, Crossen (Oder).

15jähriges jüdisches Mädchen,
sehr kinderlieb, sucht Nachmittags-Stellung. Angebote unter F 87 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

18jähriges jüdisches Mädchen
sucht Halbtagsstellung im jüdischen Haushalt oder zu Kindern. Gefl. Off. u. F 85 an die Exp. d. Zeitg. erbeten.

Suche für meine 15jährige Tochter,
jüd., mittl. Reife, Oberlyceum, Stelle als Haustochter, wo sie Gelegenheit hat, den Haushalt zu erlernen. Auf gute Behandlung wird Wert gelegt. M. Strauß, Lehrer, Hindenburg OS., Kaniastraße 10.

Aeltere jüdische Witwe
sucht Nachmittagsbeschäftigung gleich welcher Art. Offerten unter F 88 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Anfangsstellung
i. besserem jüd. Haushalt für meine 15½jährige Tochter, jüd., aus gutem Hause, halb- oder ¾tags, gesucht. Off. u. G 38 an die Exp. d. Zeitung.

Jüdische junge Frau,
arbeitslustig, sucht im Zentr. Std.-Bedienung od. Halbtagsstellung bis nur 2 Uhr. Off. u. M 1750 Exp. d. Ztg.

Stellenangebote

Spitzen-Großhandlung,
Zum Besuch von Wäsche-, Handarb.-Geschäften jüd. Vertreter(in) für Breslau und Umgebung gesucht. Hohe Provision. Adolf Meyerfeld, Dortmund.

Junger, jüdischer, tücht. Mann
für kl. jüd. Herren-Konfektionsbetrieb für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Off. u. G 31 an die E. d. Ztg.

Jüdische Verkäuferin
für Damenbekleidgs.-Geschäft in mittl. Kreisstadt (OS.) zur Unterstützung der erkrankten Inhaberin für bald gesucht. Vorstellg. bei Felix Epstein, Reuschestraße 60/61.

Jüngere jüdische Buchhalterin,
die Schreibmaschine und Stenografie beherrscht und unbedingt zuverlässig arbeitet, wird per 1. Mai cr. für ein jüd. Engros-Geschäft gesucht. Bewerbungen u. R G 100 an die E. d. Ztg.

Buchhalter(in)
jüdisch, möglichst aus der Damenmäntel-Fabrikation, für stundenweise Beschäftigung gesucht. Perfekte Kenntnisse im Regulierungs- u. Mahnwesen, Conto-Corrent, Stenografie u. Schreibmaschine Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter B 1772 an die Expedition dieser Ztg.

Jüngere jüdische Verkäuferin
f. d. Schuhbr. p. sof. ges. Schuhhaus Karl Bieber, Friedrich-Wilh.-Str. 58.

Jüngere Gesellschafterin
jüd., für nachm. zu alter jüd. Dame (Heim) per 1. Mai gesucht. Offerten u. L 1694 an die Expedition d. Ztg. erb.

Zuschneiderin
jüdisch, f. Schürzen, Spielhöschen usw. per 1. 5. gesucht. Schönwald, Karlstraße 48/49.

Jüdische Hausangestellte
für jüd. 2-Person.-Haushalt z. 2. Mai gesucht. Albu, Höfchenstraße 23.

Jüdische Hausangestellte
tagsüber gesucht. Off. u. F 89 E. d. Z.

Jüdische Hausangestellte,
zuverl. für einf. jüd. 2-Personenhaush. gesucht. Off. u. F 71 an die E. d. Z.

Jüdisch. Hausangestellte(r)
für größeren jüd. Haushalt bei guter Behandlung per sofort gesucht. Off. u. A 2 an die Expedit. dies. Zeitung erb.

Jüdische Hausangestellte
tagsüber für gepfl. jüd. 2-Pers.-Haushalt mit Etagenheizung per 1. Mai gesucht. Anzengruberstr. 16, I., rechts.

Jüdische Hospitantin
für Kindergarten kann sich melden. Helene Perle, Opitzstraße 1.

Suche per 1. Mai
solides, jüdisches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, firm in Hausarbeiten und Zimmeraufräumen, für jüd. 2-Person.-Haushalt in Breslau. Offerten unter F 81 an d. Expedition dieser Zeitung.

Jüdische Hausangestellte
für jüd. 4-Pers.-Haush. bei gut. Gehalt zum 1. Mai gesucht. Kochkenntnisse erwünscht, Hilfe für schwere Arbeit vorhanden. Offerten u. O 1690 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Jüdische Hausangestellte
für sauberen, jüdischen 3-Personen-Haushalt per 1. Mai gesucht. Höfchenstraße 96, I., links. Telefon 369 56.

Jüd. Hausangestellte nach Oberschles.
für kinderloses jüd. Ehepaar in gut gepfl. Haushalt sof. gesucht. Meldung bei Böhm, Neumarkt 16.

Jüdische Hausgehilfin
für einen gepflegten, jüd. 2-Person.-Haushalt per sofort gesucht. Selbige muß im Kochen u. Backen bewandert sein. Frau Ida Heymann, Oranienstr. 8. Vorstellg. m. Zeugn. vorm. 9-12 Uhr.

Tüchtige Hausgehilfin,
jüd., z. 1. Mai ges. Kochkenntn. nicht erforderlich. Vorstellung von 1—3 od. schriftlich. Kochmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 190.

Tüchtige jüdische Hausgehilfin,
mit Hausarbeit und Wäschebehandlg. vertraut, sofort oder 1. Mai gesucht. Meldungen von 8—10 od. 16—18 Uhr. Israelitische Waisenanstalt, Gräbschen. Straße 61/65.

Jüdische Haustochter
für gepflegt. jüd. 2-Personen-Haushalt p. sofort od. 1. 5. gesucht. Es wird Gelegenheit geboten, als Helferin in zahnärztlich. Praxis tätig zu sein. Angebote u. Sch 1744 an die E. d. Ztg.

Jüdische Tageshilfe
für alle Hausarb. (ohne Koch.), f. rit. 3-Pers.-Haush. p. sof. o. 1. 5. gesucht. Gefl. Angeb. u. G 30 an die E. d. Ztg.

Jüdische Bedienung
sofort gesucht. Opitzstraße 23, II., r.

Krankenpflegen, Nachtwachen, Heilmassage, Reisebegleitung übernimmt jüd., gebildete Dame. Erste Referenzen. Telefon 391 29.



Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland

Donnerstag, den 5. Mai 1938, 20,15 Uhr
im Freundesaal, Neue Graupenstraße Nr. 3/4

8. Abonnements-Konzert

Sinfonie-Konzert

Leitung:
Berthold Sander

Mendelssohn: Ouverture zu „Athalia"
Grieg: Peer Gynt-Suite
Tschaikowsky: 5. Sinfonie.

Die Eintrittskarten mit Aufdruck 28. April gelten für dieses Konzert.

Mittwoch, d. 4. Mai 1938, 20¼ Uhr, Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4:

Voraufführung des **Sinfonie-Konzerts**
Leitung: **Berthold Sander**

Eintrittskarten zu RM 1.—, 2.—, 3.— **ab 28. April** in der Billetverkaufsstelle Straße der SA. 82 hptr., werktags 11—13 Uhr.

Nach 15jähriger Tätigkeit in **Königsberg Pr.** habe ich mich in **BRESLAU niedergelassen.**

Dr. med. Erwin Hirsch
Facharzt für Orthopaedie
Viktoriastraße 103 (Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße)
Telefon 363 07. Sprechstunden 10—12, 4—6.

Israelitisches Krankenhaus

Die Leitung unserer **Kinderstation und der Kinderpoliklinik** hat Herr

Prof. Dr. Bruno Leichtentritt

übernommen. Die **Sprechstunden der Kinderpoliklinik** finden von jetzt an werktäglich, außer Sonnabend, von 9—10 Uhr vormittags statt.

Breslau, den 12. April 1938.
Der Vorstand der Israel. Krankenverpflegungs-Anstalt

Bruno Lehr
Malermeister
Taschenstr. 20
Telefon 57807
Werkstatt für moderne Malerei nach eigenen u. gegebenen Entwürfen.
Spezialwerkstatt für Schilder und Vergoldungen aller Art,
Neon Leuchtbuchstaben

In Liegnitz
Ring, über Café Hauptwache
Treff
Jüdische Gaststätte
Wolff

MICHAEL KALISKI
Baugeschäft — Bautischlerei — Möbelfabrik
Fröbelstraße 10 — Telefon 825 57/58

Neu- und Umbauten
Fassadenabputz — Schwammbeseitigung — Reparaturen an Fußböden, auch Parkett, Treppen, Gartenzäune

Tischlerarbeiten
Neuanfertigung und Reparaturen von Fenstern u. Türen, Jalousien, Einzelmöbel — Qualitätsarbeit
Gegründet 1899 / Beste Referenzen

Für Auswanderer!
Lifts zusammenlegbar an Ort und Stelle als Schrankhauptteile zu benutzen.

Arbeitsgemeinschaft für jüdisch. Familien-Forschung Breslau

Genealogischer Abend
am **4. Mai 1938, 8.30 Uhr,** bei **Wolff,** Tauentzienstraße 12.
Eintritt frei!

Jüdisches Schwesternheim e. V.

Eine **ordentliche Mitgliederversammlung** wird hiermit auf **Sonntag, den 22. Mai 1938, vormittags 11½ Uhr,** im Sitzungssaal der Israelitisch. Krankenverpflegungsanstalt, hier, Hohenzollernstraße 96, anberaumt.

Tagesordnung:
a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands.
b) Beschlußfassung über die Entlastung der Rechnung für die beiden letzten Jahre.
c) Wahl des Vorstandes und der Revisoren.
d) Satzungsänderung.

Zu dieser Versammlung laden wir hiermit alle unsere Mitglieder ein.

Der Vorstand.

Im Café Fahrig
obere Räume
Jeden Sonnabend, 8.30 Uhr:
Gesellschaftstanz
Neu! Neu!
Paul Wiener u. Heinz spielen an **zwei Flügeln**
modernste Schlager
Größte Stimmung!
Sommerpreise p. Pers. **60** Pf.
Barbetrieb

---

8 tung!

Maiers gute Stube
Straße der SA. 15
Täglich von 12—3 Uhr:
Großer Mittagtisch
3 Gänge = Mk. 1.10
Jeden Abend: **Spezialitäten.**
Kreppelsuppe 50 Pfg., Kartoffelsuppe mit Einlage 50 Pf., Nudeln mit Fleischbeilage 60 Pf. usw.

Zurückgekehrt
Dr. Hauptmann

Verzogen
nach
Lohestraße 46
(Ecke Augustastraße).
Dr. Fritz Littauer
prakt. Arzt
9—10, 4—5 Uhr. Telefon 337 88.

Dr. Marcuse
Badearzt
Bad Kudowa
Haus Edenhall, Lindenweg.

Dr. E. SGALLER
prakt. Arzt und Geburtshelfer
DR. H. SGALLER-WRESZYNSKI
Kinderärztin
jetzt
AUGUSTASTRASSE 64
(zwisch. Höfchen- u. Hohenzollernstr.)
Neue Telefon-Nr. **35553**
Anfert. **orthop. Fußstützen**
System Dr. Lettermann

N. Graupenstraße 3/4 — Tel. 242 13

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
IM REICHSVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE IN DEUTSCHLAND

Theater-Abende:

Montag, den 9. Mai 1938, 20.15 Uhr, Freundesaal

Fahrt ins Grenzenlose
Komödie in 3 Akten von **Sutton Vane.**
Regie: **Dr. Hans Buxbaum**
Bühnenbild: **Heinz Condell**
Schauspiel-Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg

Dienstag, d. 10. Mai 1938, 20.15 Uhr, Freundesaal

Kopf in der Schlinge
Abenteuer in 3 Akten von **John von Bradley.**
Regie: **Dr. Hans Buxbaum,** Bühnenbild: **Anny Gowa**
Schauspiel-Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg

Preise der Plätze: 0.50, 1.—, 1.75, 2.50 Mark.
Vorverkauf täglich an der Kasse des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4.

Zutritt nur mit gültigem Kulturbund-Ausweis.

Walter Joel
Staatl. konzessionierter Auswanderungsagent
für jüdische Auswanderer
der

Chargeurs Réunis, Paris
BRASILIEN
URUGUAY
ARGENTINIEN

Red Star Linie, Hamburg
NORD-AMERIKA

Pacific Line, Liverpool
PERU - CHILE
COLUMBIEN

Cie. Gle. Transatlantique
(French-Line)
NORD-, MITTEL- UND SÜD-AMERIKA

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 17
Telefon 32334

Unterstützt das jüdische Handwerk